



November 2015

Die Erkenntnisse aus einer Zwischen-Analyse zum Profil der Attentäter der aktuellen Welle des Terrors aus Judäa und Samaria¹ (14. September – 15. November, 2015)



Die beiden Jugendlichen, die Messer-Angriffe verüben wollten, sehen weltlich und modern aus. Links: Der 15-jährige Baschar al-Dscha'abari, der am 20. Oktober 2015 versuchte, einen Messerangriff in der Nähe des „Haus des Friedens“ in Hebron durchzuführen (hamasms 20. Oktober 2015)

Rechts: Der 17-jährige Ahmed Abu al-Rab, der am 2. November 2015 versuchte, einen Messerangriff an einer Tankstelle in der Nähe des Grenzübergangs Dschalame durchzuführen (Facebook-Seite Quds Net, 2. November 2015)

Übersicht

1. In den letzten zwei Monaten findet eine **Terrorwelle und palästinensische Gewalt** statt, welche während der hohen Feiertage begann und **noch immer in großem Umfang anhält**. Unserer Einschätzung nach kann man den Anfang in dem Anschlag mit Steinwürfen am 14. September 2015 bei Armon Hanatziv im Süden Jerusalems sehen, bei dem Alexander Lubowocz getötet wurde. Die aktuelle Terrorwelle und die Gewalt begannen auf dem Tempelberg und in Jerusalem und weitete sich von dort in das Innere Israels und nach Judäa und Samaria **mit dem Schwerpunkt in Hebron und der Umgebung aus**.

¹ Im Weiteren die Veröffentlichung des Informationszentrums vom 3. November 2015: "Die Erkenntnisse einer ersten Analyse des Profils der Terroristen, die Terroranschläge während der aktuellen Terrorwelle in Israel ausführten" (14. September – 25. November 2015). Der volle Text der Analyse ist auf der Website des Informationszentrums über Geheimdienste und Terrorismus in englischer und hebräischer Sprache zu finden.

2. In den vergangenen Monaten wurden in der aktuellen Terrorwelle bis zum **jetzigen Zeitpunkt 23 Menschen getötet**, darunter 21 israelische Staatsbürger sowie ein eritreischer und ein palästinensischer Zivilist, die sich an den Tatorten aufhielten (aktualisiert am 24. November). Zudem wurden 185 Personen verletzt, zwanzig von ihnen schwer. gefangen Es ist auch verletzt, 185 Personen, zwanzig von ihnen schwer (Angaben des Magen David Adom, vom Außenministerium zitiert, aktualisiert am 22. November 2015). Außerdem wurden etwa 93 Palästinenser getötet, die meisten von ihnen aus Judäa und Samaria, und mehrere hundert wurden verletzt (die Anzahl der getöteten Palästinenser stützt sich auf die Angaben des palästinensischen Gesundheitsministeriums in Ramallah, aktualisiert am 22. November 2015).²

3. Diese Ausführung ist die **Fortsetzung** der Analyse der Forscher des Informationszentrums zum Profil der Terroristen, die Anschläge in Jerusalem und im Inneren Israels während der aktuellen Welle des Terrors ausführten.³ Sie soll unser **Verständnis bezüglich des Profils der Terroristen, die diese Anschläge ausgeführt haben, erweitern und vertiefen**, während wir versuchen zu prüfen, **ob und in welchen Bereichen es Unterschiede zwischen dem Profil der Täter, die Anschläge in Israel und die, die Anschläge in Judäa und Samaria ausführten, gibt**. Außerdem wird eine weitere Ausgabe veröffentlicht werden, die sich mit dem Profil der Palästinenser, die bei gewalttätigen Ausschreitungen und Zusammenstößen mit israelischen Sicherheitskräften in Judäa und Samaria getötet wurden, auseinandersetzt.

Wesentliche Ergebnisse der Analyse

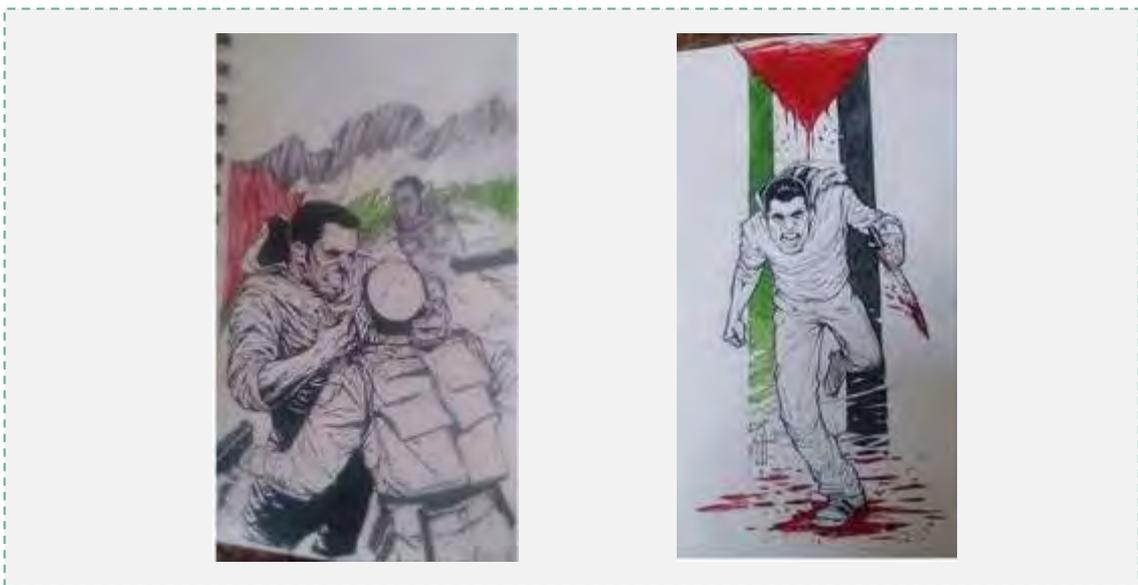
4. Der durchschnittliche palästinensische Terrorist, der Anschläge gegen Sicherheitskräfte und Zivilisten in Judäa und Samaria ausführt, ist in der Regel **jung, allein stehend, meist zwischen 22 und 26 Jahre alt, aber in vielen Fällen auch zwischen 16 und 20 Jahre alt. In vielen Fällen beendete er die Schulpflicht und wurde arbeitslos oder fand eine Arbeit, die seinen Fähigkeiten nicht angemessen ist. Er war in der Vergangenheit nicht an Angriffen beteiligt und gehört keiner der Terrororganisationen an.** Der Terrorist führte den Angriff **allein, in Folge einer persönlichen Entscheidung, manchmal auch spontan, durch** (nur in einigen wenigen Fällen führten die Angriffe, meist komplexere Anschläge wie Angriffe mit Schusswaffen,

² Nach Angaben des Gesundheitsministeriums in Ramallah wurden 3.700 Palästinenser während der Terroranschläge und gewalttätigen Auseinandersetzungen verletzt. Uns **scheint diese Zahl mehr als übertrieben** und sie soll den Palästinensern bei der anti-israelischen Propaganda dienen. Unserer Einschätzung nach wurden die meisten Verwundeten durch die Inhalation von Tränengas oder sehr leicht bei gewalttätigen Auseinandersetzungen verletzt, und sind schnell wieder genesen.

³ Siehe Publikation des Informationszentrums für Geheimdienste und Terror vom 2. November 2015: "Die Ergebnisse einer ersten Analyse des Profils von Terroristen, die Terroranschläge während der aktuellen Welle der Gewalt in Israel ausführten (14. September – 25. November, 2015)."

Kommandos mit zwei oder mehr Terroristen aus). Diese Entscheidung wurde ohne eine Führung "von oben" getroffen, manchmal sogar ohne Wissen seiner Familie.

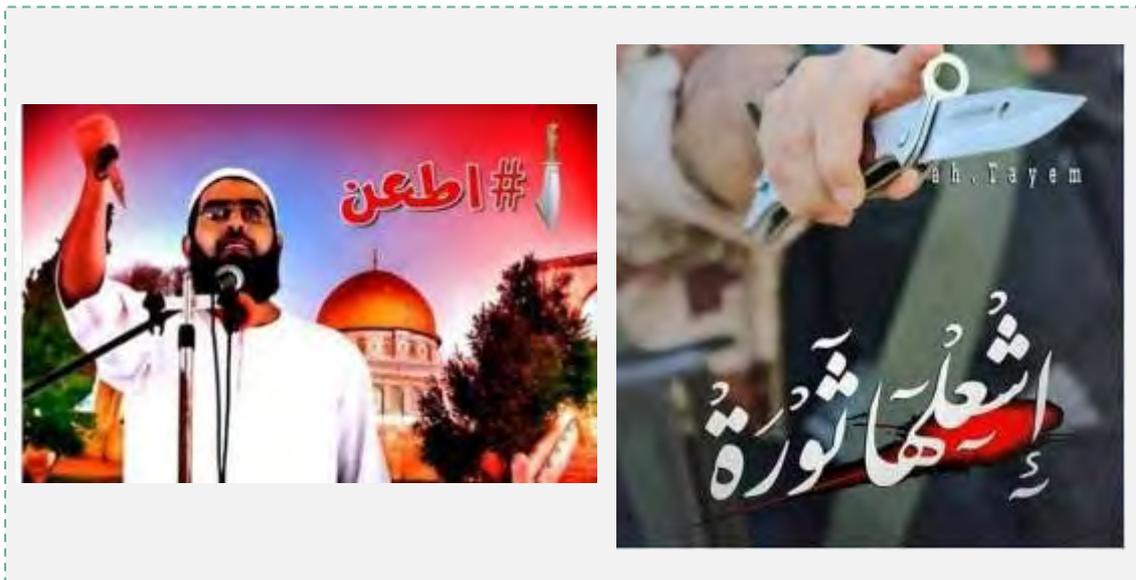
5. Der Terrorist, der die Anschläge durchführt, wird grundsätzlich **von nationalen und religiösen Motiven getrieben, obwohl auch seine persönlichen Abwägungen stark mit einbezogen werden, da die Ausführung eines Terroranschlags große Risiken in sich birgt** (etwa 60% der Terroristen, die Anschläge in Judäa und Samaria durchführten, wurden bei den Angriffen getötet). Die Entscheidung des Terroristen wird auch von **persönlicher Frustration, dem Wunsch nach Ruhm, nachdem er ein Märtyrer wurde, die Rache an dem Tod von Freunden und Verwandten und durch die massive Hetze in den Medien und der palästinensischen Öffentlichkeit** geprägt. Die Fortsetzung der Terrorwelle und der Tod von Dutzenden palästinensischen Jugendlichen hat eine „**ansteckende Wirkung**“, die von den Jugendlichen mithilfe der sozialen Netzwerke (vor allem Facebook) vermittelt wird und trägt zu ihrer Motivation zur Durchführung von Angriffen bei.



Anstiftung zu Messerangriffen auf einer Facebook-Seite namens "Israel-Hasser": Ijad Halil Mahmud al-Awardah, ein Terrorist aus der Gegend bei Hebron, der einen Messerangriff in Kirjat Arba ausgeführt hat, postete auf dieser Facebook-Seite (24. Oktober 2015). Das palästinensische Staatsfernsehen markierte die Facebook-Seite „Israel-Hasser“ mit „Gefällt mir“ Facebook-Seite (Israel-Hasser, 17. Oktober 2015)

6. Etwa 60% der Terroristen, die Anschläge in Judäa und Samaria durchführten, waren Bewohner von Hebron und den umliegenden Dörfern. Etwa die Hälfte der Angriffe fanden in Hebron und Umgebung statt und etwa 12% der Angriffe wurden im nahe liegendem Gusch Etzion durchgeführt. Die überwiegende Mehrheit der Angriffe waren **Messer-Angriffe** mit Messern und scharfen Gegenständen (etwa 80% aller Angriffe) und wurden damit zu einem hervorstechenden Merkmal der aktuellen Terroranschläge. Einige der Angriffen waren **Autoangriffe (etwa 12%)** und **Angriffe mit Schusswaffen (etwa 8%)**. Die Angriffe waren meist gegen Sicherheitskräfte, und einige gegen Zivilisten gerichtet. Bevorzugte Stellen für die Durchführung von Angriffen waren **Kreuzungen** (z. B. die Kreuzung Gusch Etzion, die "für Übel bestimmt ist"), **Straßensperren und Kontrollpunkte der IDF, Bushaltestelle, Ansammlungen von Zivilisten und Militär und Grenzübergänge** (der Dschalame Grenzübergang im nördlichen Samaria, der "für Übel bestimmt ist").

Anstiftung zur Ausführung von Messer-Angriffen



Links: Der Hassprediger von Rafah, der zu Messerangriffen auf Juden aufrief
(Facebook-Seite "Israel-Hasser", 17. Oktober 2015)

Rechts: Ein Poster, das zu Messer-Angriffen aufruft. Der arabische Text lautet: "Zünde (die) Revolution an" (Facebook-Seite "Israel-Hasser", 17. Oktober 2015)

7. Statistisch gesehen wurden nur vier Angriffe mit Schusswaffen, etwa 8% aller Angriffe, die untersucht wurden, in Judäa und Samaria durchgeführt. Jedoch waren diese die tödlichsten Angriffe und forderten in diesem Zeitraum vier Todesopfer, etwa ein Viertel der israelischen Getöteten. Diese Zahl ist sogar nach dem Schusswaffen-Angriff in Gusch Etzion am 19. November, der nicht in dieser Aufzählung vorhanden ist und **drei weitere Todesopfer forderte** (zwei Israelis und ein Palästinenser), **noch angestiegen**. Die Anzahl der Todesopfer, die bei den Anschlägen mit Schusswaffen in Judäa und Samaria ums Leben kamen, **steigt nach diesem Anschlag in Gusch Etzion also sogar auf fast ein Drittel.**⁴ Diese bewaffneten Angriffe sind kein Teil der Politik des „Volkswiderstands“ **der Palästinensischen Autonomiebehörde und der Fatah, jedoch verurteilt die Palästinensische Autonomiebehörde diese nicht öffentlich und unterstützt sie somit in der Praxis.** Die tödliche Kraft dieser bewaffneten Angriffe und ihre Unterstützung in der palästinensischen Öffentlichkeit können unserer Meinung nach **zur Durchführung von Angriffen dieses Musters anstiften, so lange die aktuelle Terrorwelle anhält.**⁵

8. Was ist die Rolle der feststehenden Terrororganisationen in der Terrorwelle? In vielen Fällen versuchten die **Hamas, der militärische Flügel der Fatah und andere Organisationen, sich die Täter nach einem Anschlag "anzueignen"**. Dies reflektierte sich in der Veröffentlichung von Trauermeldungen im Namen der Organisation oder in der Teilnahme von Aktivisten an den Beerdigungen. Aber der klare Eindruck ist, dass **bisher nur wenige der Angreifer wirklich Teil terroristischer Organisationen waren und selbst dann ist es zweifelhaft, ob sie die Angriffe mithilfe von Anleitung und mit finanzieller Unterstützung und Waffen durchführten.** Diese Situation **könnte sich jedoch ändern, falls und wenn die Einzelangriffe ihrer Dynamik verlieren und die Terrororganisationen versuchen werden, die Intifada zu erhalten und die Angriffe zur Eskalation zu bringen** (Im Arsenal der Terrororganisationen befinden sich viele Arten von Terroranschlägen, die von militärischer Natur sind, wie bewaffnete Angriffe oder auch Selbstmordanschläge).

⁴ Wenn wir zu der Anzahl der Getöteten die sechs Opfer, die bei bewaffneten Angriffen innerhalb der Gebiete Israels getötet wurden, hinzuzählen, dann beträgt die Anzahl der bei Schussangriffen Getöteten 13 von insgesamt 23 Todesfällen (sprich, mehr als die Hälfte)

⁵ Am 16. November 2015 veröffentlichte das Meinungsforschungsinstitut PSPO (Palestinian Center for Public Opinion) unter der Leitung von Dr. Nabil Kukali eine Meinungsumfrage, die 1000 Palästinenser befragte. Eines der Ergebnisse ist, dass 45,8% der Befragten der Meinung sind, dass die Bewohner von Judäa und Samaria und Ost-Jerusalem eine dritte Intifada, heftiger als die vorherigen, beginnen sollten, und anfangen sollten, **Waffen zu tragen.**

Hat die aktuelle Welle des Terrors eine Verbindung zum IS?

9. Bislang konnten wir keinen Zusammenhang zwischen den Tätern der Anschläge und dem IS oder seinen Aktivisten erkennen. Zudem haben wir auch keine ideologischen Ausdrücke der salafistischen Dschihadisten bei den Terroristen gefunden. Jedoch sind die Täter **einer umfangreichen Berichterstattung in den Medien und der immensen Autorität des IS ausgesetzt**, in erster Linie bezüglich der Tötung verschiedener Feinde **mit Messern**, was dazu beigetragen haben könnte, dass Messer die „bevorzugte Waffe“ in dieser Terrorwelle geworden sind.

10. Im Vergleich mit dem Profil der Attentäter, die Anschläge in Judäa und Samaria ausführten mit denen, die in Israel Attentate durchführten, **erscheinen viele Gemeinsamkeiten**, vor allem im Hinblick auf die Motivation und die Muster der Angriffe. Allerdings gibt es auch einige Unterschiede:

A. **Die Herkunft der Terroristen aus Hebron:** In Judäa und Samaria fällt die große Anzahl von Terroristen, **die aus Hebron und den umliegenden Städten stammen, ins Auge (etwa 60%)**. Der Großteil der Terroristen, die Anschläge in Israel ausführten, sind jedoch **Bewohner von Ost-Jerusalem und der Nachbarschaften im Norden der Stadt (etwa 75%)**. Allerdings führten Terroristen aus Hebron auch Angriffe in Israel aus (etwa 15% aller Attentäter), während Terroristen aus Ost-Jerusalem auch Angriffe in Judäa und Samaria ausführten (etwa 10% der Täter). In den meisten Fällen **bevorzugten die Terroristen, Angriffe in der Nähe ihres Wohnortes auszuführen**, jedoch gab es auch Fälle, bei denen Attentate in den Städten Israels von Terroristen aus Hebron oder Ost-Jerusalem ausgeführt wurden (Attentäter aus Ost-Jerusalem führten meist Anschläge in Jerusalem aus, während Terroristen aus Hebron Attentate im Süden Israels durchführten).

B. **Die tödliche Kraft der bewaffneten Angriffe in Judäa und Samaria:** In Judäa und Samaria wurden vier Angriffe mit Schusswaffen von 49 (8% aller Angriffe) ausgeführt. Dazu kommt ein weiterer Schussangriff in Gusch Etzion (der nach der Beendigung dieser Analyse geschah), bei dem drei Menschen getötet wurden, zwei Israelis und ein Palästinenser. Obwohl die bewaffneten Angriffe in ihrer Zahl wesentlich klein sind und die Minderheit aller Angriffe darstellen, **so ist ihre tödliche Kraft umso größer und sie führten zu einem Drittel der Anzahl aller Opfer in dieser aktuellen Terrorwelle**. Die **wachsende Anzahl von**

Schussangriffen in Judäa und Samaria im Vergleich zu Israel liegt unseren Einschätzungen zufolge an der **bequemen Aktionsfreiheit**, unter anderem die **Verfügbarkeit von Waffen** und die **Möglichkeit für die Terroristen, sich in Fahrzeugen**, aus denen man die Schüsse abfeuern kann, umher zu bewegen.

Anstiftung der Hamas zu Schussangriffen



Links: Ein Plakat, das nach dem Angriff am 1. Oktober 2015 in der Nähe von Itamar, bei dem das Ehepaar Henkin getötet wurden, veröffentlicht wurde. Das Plakat ruft dazu auf, Judäa und Samaria durch bewaffnete Angriffe zu entzünden. Auf Arabisch steht geschrieben: „Angriff von Nablus und Judäa und Samaria“ (Facebook-Seite von PALDF, 2. Oktober 2015).

Rechts: Ein Plakat, das die Fraktion des Islamischen Blocks der Hamas an der Universität Hebron veröffentlichte, welches die Angreifer des bewaffneten Anschlags südlich des Hebron, Gebirges bei dem Rabbi Littman und sein Sohn Nathaniel getötet wurden, huldigt. Auf Arabisch steht: „Hebron wehrt sich. Sei deine Hand gesegnet, Mann des Widerstands. Zwei Siedler getötet und weitere verletzt bei einem Schussangriff auf ihr Auto (Facebook-Seite der Fraktion des Islamischen Blocks der Hamas an der Universität Hebron, 13. November 2015).

C. Höheres Alter der jungen Täter: Die Terroranschläge werden sowohl in Judäa und Samaria als auch in Israel **von Jugendlichen** durchgeführt. Während das Alter der Attentäter, die Anschläge in Israel ausführten, zwischen 16 und 20 liegt, **fällt in Judäa und Samaria eine Gruppe von 22- bis 26-jährigen Tätern auf**, die etwa der Hälfte der Attentäter entspricht (in Israel entspricht sie nur etwa einem Viertel). Es handelt sich um Jugendliche, die die Schulpflicht abgeschlossen haben, die meisten von ihnen fanden eine Arbeit, die nicht ihren Fähigkeiten entspricht oder wurden arbeitslos, und einige wenige setzten ihre Ausbildung an der Universität fort. Zu der nationalen und religiösen Motivation dieser Jugendlichen gesellt sich unserer Meinung nach ein hohes Maß an **persönlicher Frustration** und der Wunsch nach **Verherrlichung** oder **Rache**

durch das persönliche Opfer, das als heldenhaft wahrgenommen wird (nachdem sie zu Märtyrern werden erhalten sie tatsächlich Ausdrücke der Bewunderung und einige werden ein Vorbild für diejenigen, die dies nachahmen).

11. Bei der Analyse der Anzahl der **Studenten und Hochschulabsolventen** unter den Tätern **konnten wir keine signifikanten Unterschiede zwischen Israel (etwa 15%) und Judäa und Samaria (etwa 12%) finden**. Die Ergebnisse legen nahe, dass **in dieser Phase die Studenten in Israel und in Judäa und Samaria sich nicht den Terroranschlägen in Massen anschließen, trotz der anhaltenden massiven Anstiftung in den Universitäten. Es scheint, dass es die Studenten indessen bevorzugen, ihre Wut an der Computertastatur oder bei gewalttätigen Demonstrationen und Unruhen auszulassen**, und nicht durch Terroranschläge in der Praxis. **in dieser Zeit, um ihre Energie zu entlüften" auf der Computertastatur oder Demonstrationen und gewalttätigen Unruhen** und nicht durch nach den Terroranschlägen in der Praxis. Dies kann sich unserer Meinung nach ändern, wenn die Fatah, die Hamas und andere Terrororganisationen ihren Beitrag hinzufügen, den Kreis des Terrorismus erweitern, und die Studenten, die sich in ihrem Einfluss befinden, dazu überreden, an den Angriffen teilzunehmen (wie auch in der zweiten Intifada, bei der mehrere Universitäten zu Brutstätten für Terroristen wurden).

Methodologische Anmerkungen

12. Diese Analyse untersuchte **das Profil von 59 palästinensischen Terroristen, die 49 Messer-Angriffe, Auto-Angriffe oder Schusswaffenangriffe in Judäa und Samaria während der aktuellen Terrorwelle** durchführten oder es versuchten. Die meisten von ihnen wurden bei den Angriffen getötet und über sie lassen sich viele Grundinformationen sammeln. Einige von ihnen wurden verletzt und/oder von den "israelischen Sicherheitskräften gefangen genommen oder sie schafften es, dem Tatort zu entkommen, und/oder stellten sich den palästinensischen Sicherheitskräften. Die Informationen über sie sind teils unvollständig und manchmal nicht vorhanden. Von 59 palästinensischen Terroristen, über die berichtet wird, gab es über 47 Informationen von angemessener Qualität, in verschiedenem Niveau von Details und Zuverlässigkeit, während über 12 Terroristen keine Informationen gefunden wurden oder diese sehr begrenzt ist.

13. **Die 59 Terroristen**, die in dieser Analyse analysiert wurden, nahmen an **49 Angriffen in Judäa und Samaria teil**. In dieser Analyse wurde keine Angriffe mit einbezogen (aufgrund von fehlenden Informationen), welche verhindert oder vereitelt wurden, Ereignisse, bei denen Sprengladungen verlegt oder geschleudert wurden, das Schleudern von Steinen oder Brandbomben oder Schussattacken auf israelische Sicherheitskräfte bei Sicherheitsoperationen. Doch trotz dieser Grenzen der Objektivität sind wir uns sicher, dass **die Ergebnisse dieser Analyse das Profil der jungen Palästinenser widerspiegelt, die in Eigeninitiative Angriffe auf israelische Ziele** (israelische Sicherheitskräfte oder israelische Zivilisten) in Judäa und Samaria ausgeführt haben.

14. **Datierung:** Die Analyse untersucht die **ersten beiden Monate der palästinensischen Terrorattacken**. Diese begannen am **14. September 2015** (das Datum an dem man dem Informationszentrum zufolge den Anfang sehen kann) **bis zum 15. November 2015. Das Datum des Ende der Analyse ist rein technisch und beliebig**, da die Terroranschläge sich weiterhin fortsetzen. Daher ist dies einzig eine **Zwischenprüfung, die im weiteren Verlauf aktualisiert und ausgeweitet werden muss**.

15. **Quellen:** Die Analyse stützt sich auf eine systematische Beobachtung, die nach den Terroranschlägen in wöchentlichen Zusammenfassungen, die das Informationszentrum für Geheimdienste und Terrorismus veröffentlicht, durchgeführt werden. Sie beruht hauptsächlich auf einer Vielzahl von nahen Quellen, Palästinensern und Israelis. Außerdem werden Informationen aus den palästinensischen Medien, hauptsächlich Internetseiten und soziale Netzwerke, verwendet. In diesem Zusammenhang untersuchten wir persönliche Facebook-Seiten, Internetseiten, die zum Gedenken an getötete Terroristen erstellt wurden, Aussagen von Zeugen, Seiten von palästinensischen Gemeinden und viele mehr. **Israelische Quellen**, darunter Berichte der israelischen Polizei, Anklagen, die gegen die Attentäter, die gefasst wurden, eingereicht wurden, die Website des Schin Bet und verschiedene vielfältige Informationen, die in den israelischen Medien veröffentlicht wurden.

16. **Struktur der Analyse:** Diese Analyse umfasst drei Anhänge. Der erste Anhang stellt die Ergebnisse der Analyse des Profils der Terroristen, die Anschläge in Judäa und Samaria ausführten, vor; der zweite analysiert im Detail das Profil der jeweiligen Attentäter und der dritte fasst die Informationen, die wir über die Attentäter und die Attentate wissen, zusammen.⁶

⁶ In der deutschen Version erscheint zunächst nur Anhang A.

Die Hauptbefunde aus Analyse der Profile der Terroristen, die Attentate in Judäa und Samaria ausgeführt haben (14. September – 15. November 2015)

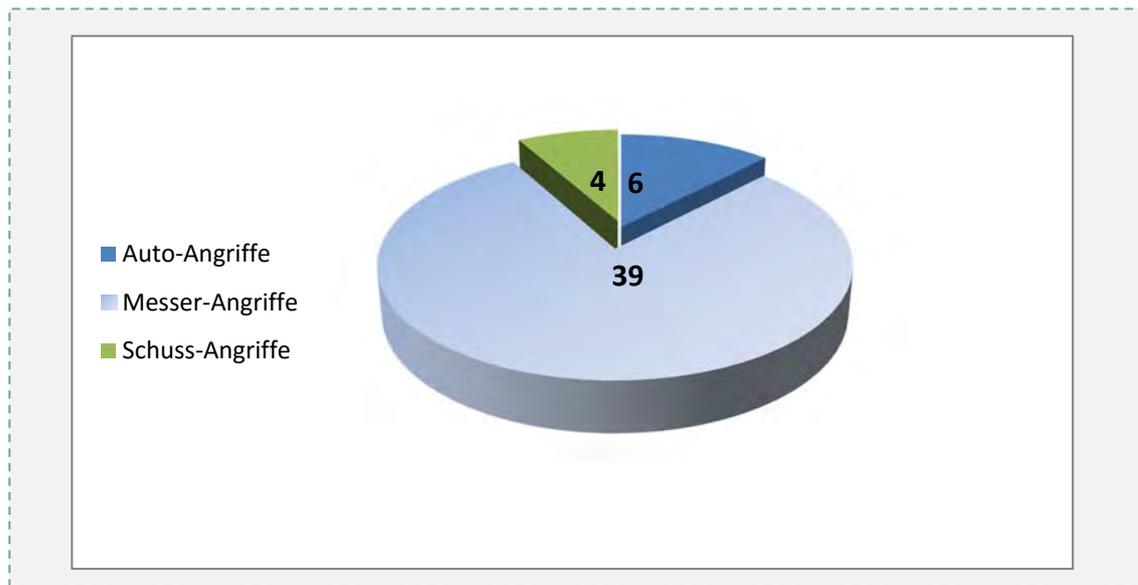
Übersicht

1. Diese Analyse basiert auf der Untersuchung der Profile **von 59 palästinensischen Terroristen, die in Judäa und Samaria seit Beginn der aktuellen Welle des Terrors 49 Attentate begangen oder geplant haben**. Die Untersuchung deckt (allein aus technischen Gründen) die Zeitspanne vom 14. September bis zum 19. November 2015 ab. Über die Mehrheit der Terroristen (47 von ihnen) besitzen wir Informationen mit unterschiedlichem Detaillierungs- und Zuverlässigkeitsgrad. Über 12 der Täter, besonders diejenigen, die entweder entkommen sind oder sich den Sicherheitsdiensten der Palästinensischen Autonomiebehörde stellten, besitzen wir keine oder nur wenige Informationen.

Merkmale der Attentate

2. Von 49 Attentaten, die in dieser Analyse bearbeitet wurden, wurden **39 Attentate in Form von Messer-Angriffen** oder Angriffen mit anderen spitzen Gegenständen ausgeführt (also etwa 80% der untersuchten Attentate). Insofern **ähnelt die Anzahl der Messer-Angriffe in Judäa und Samaria denjenigen, die in Jerusalem und anderswo in Israel ausgeführt wurden** (etwa 79,3% aller Attentate). **Sechs Attentate** waren **Auto-Attentate** (etwa 12% der Attentate), ein höherer Anteil als in Israel (in Israel wurden zwei Auto-Angriffe verübt, einer von ihnen war ein kombiniertes Attentat mit einem Auto und einem Messer) und **vier waren Schuss-Angriffe** (etwa 8% aller Attentate). Insgesamt verzeichneten die Terrorattentate im Rahmen des Volksterrors ("Volkswiderstands") in Judäa und Samaria **fast 92% aller Attentate**.

Aufgliederung der Merkmale der Attentate



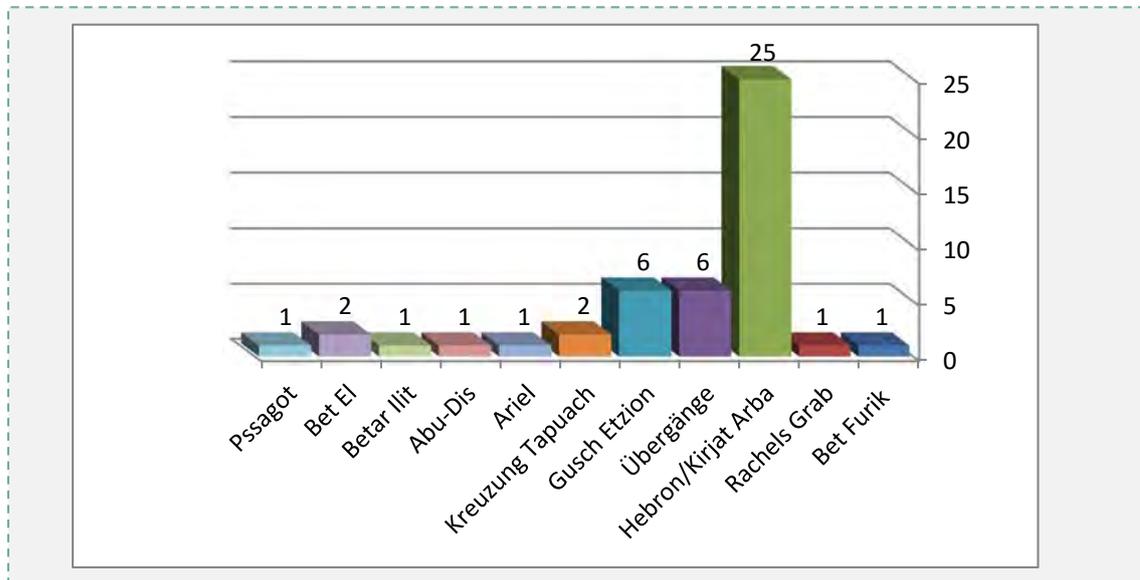
3. Die meisten der 49 Attentate **wurden spontan durch Einzeltäter verübt. Sie wurden nicht im Voraus geplant und schlossen "kalte" Waffen ein** (Messer, spitze Gegenstände, Autos). **Sechs Attentate wurden in Paaren verübt** (in der Regel durch zwei Terroristen, einmal jedoch durch zwei Cousinen). Bei einem **Ausnahmefall, dem Schuss-Attentat**, das am 1. Oktober 2015 verübt wurde und **bei dem das Ehepaar Henkin getötet wurde**, beteiligten sich **vier Hamas-Aktivisten**. Dieses Attentat wurde offenbar im Voraus geplant **und seine Merkmale ähneln nicht den anderen, bekannten Attentaten**.

4. Auch in Judäa und Samaria hat sich gezeigt, **dass der Gefährdungsgrad der spontanen Messer- und Auto-Angriffe** (im Vergleich zu den Schuss-Attentaten) **relativ gering ist**. Die Zahl der Todesopfer unter den Zivilisten und Beamten der israelischen Streitkräfte ist **relativ niedrig**. **Andererseits sind die Chancen, dass der angreifende Terrorist während des Attentats getötet wird, hoch**: Von den 57 Terroristen, über die wir Informationen besitzen, **wurden 34 während des Attentats (etwa 60%) getötet**. 17 Terroristen wurden festgenommen und nur sechs Terroristen (etwa 10%) gelang die Flucht.

5. Trotz des großen persönlichen Risikos beweist die Dauer der Welle des Terrors **über einen längeren Zeitraum**, dass es immer noch eine beträchtliche Anzahl an jungen Männern und Frauen gibt, die aus verschiedenen Gründen (siehe unten) zur Durchführung eines **Messer-, Auto- oder Schuss-Angriff in Judäa und Samaria bereit sind**.

Geografische Lage der Orte in Judäa und Samaria, an denen die Terrorattentate ausgeführt wurden

Aufgliederung der 47 Attentate (von 49) nach geographischer Lage



6. Die meisten Attentate wurden in **Bereichen verübt, an denen es Reibungen zwischen den Sicherheitskräften und der palästinensischen Bevölkerung gibt, mit Betonung auf Hebron und ihrer Umgebung.** Etwa zwei Drittel der Attentate waren gegen die israelischen Streitkräfte gerichtet, die als Hauptziel gelten (**Soldaten, Grenzpolizisten und ziviles Sicherheitspersonal**). Einige Attentate (etwa ein Drittel) waren gegen **Zivilisten gerichtet.**

7. **Die meisten Attentate fanden in Hebron und Umgebung statt:** Von 47 Angriffsorten ereigneten sich 25 (53%) in **Hebron und Umgebung** (Kirjat Arba, die Höhle der Patriarchen, die jüdische Siedlung in der Stadt, Kontrollpunkte und Kreuzungen in der Stadt und Umgebung). **Sechs weitere Orte (12%) befanden sich im Gebiet von Gusch Etzion,** das an das Gebiet von Hebron angrenzt. **Die meisten Attentate in Judäa und Samaria (zwei Drittel) wurden also im geographischen Raum von Hebron und Gusch Etzion,** vor allem von Terroristen, die aus Hebron und den umliegenden Dörfern kamen, verübt. (siehe unten).

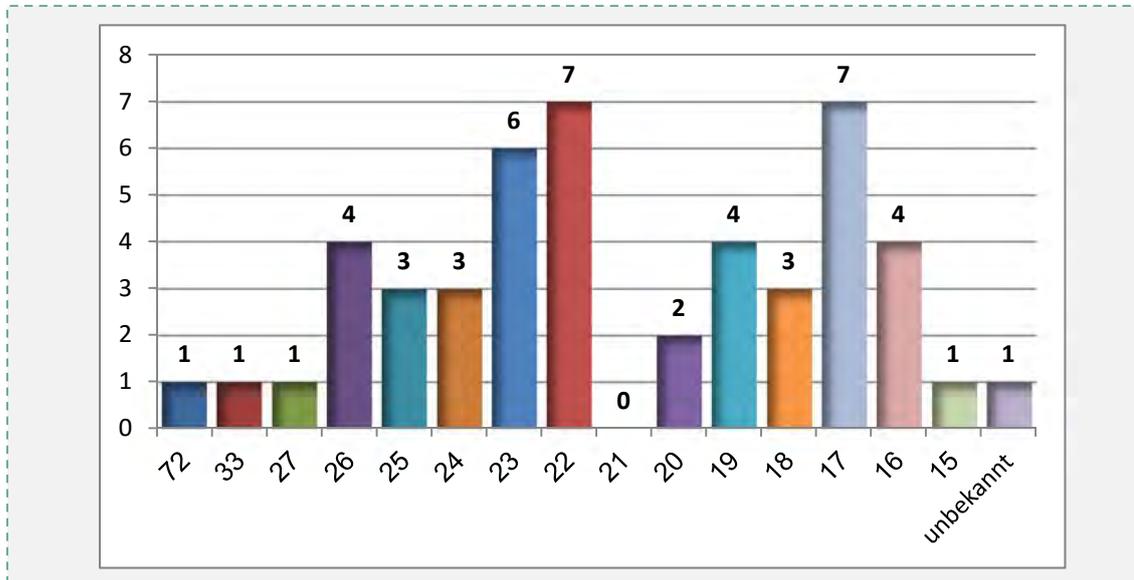
8. **Die Konzentration der Terrorattentate im Raum Hebron** und die hohe Anzahl von Terroristen aus dieser Gegend **ist nicht zufällig**. Schließlich ist Hebron der Ort, an dem die meisten **politischen, sozialen und religiösen Spannungen zwischen israelischen Bewohnern und der palästinensischen Bevölkerung** in ganz Judäa und Samaria herrschen. Zudem muss auch die Tatsache erwähnt werden, dass das **Grab der Patriarchen, ein heiliger Ort für das Judentum und den Islam**, ein Ort ist, an dem **ständig Reibungen zwischen Juden und Muslime stattfinden**. Ein weiterer Faktor für die zentrale Stellung von Hebron ist die Tatsache, dass es **in der Stadt und ihrer Umgebung eine breite Unterstützung für die Hamas gibt**. Auch wenn die aktuelle Welle des Terrors überwiegend spontan und von Einzeltätern beherrscht wird, **kommt die unaufhörliche Hetze seitens der Hamas, Attentate zu verüben und sich der "Jerusalem Intifada" anzuschließen, ganz gezielt aus dem Raum Hebron.**



Karikatur in der Hamas-Zeitung Filastin lobt die Täter der Attentate im Raum Hebron
Der arabische Text lautet: "Hebron Trauben", "Hebron rebelliert"
(Filastin, 26. Oktober 2015)

Alter und Berufe der Täter

Aufgliederung der Altersstruktur der 48 (von 49) Terroristen, die in Judäa und Samaria Attentate ausgeführt haben



9. Das Alter der jungen Personen, die in Judäa und Samaria Attentate verübt haben, liegt etwas höher als das der Attentäter, die ihre Attentate in Israel verübten. Herausragend sind **drei Altersgruppen**:

- A. **16 bis 20-jährige**: Von 48 Attentätern aus Judäa und Samaria gehörten 20 (also 42% der Täter) dieser Altersgruppe an. Andererseits gehörten von 35 Tätern, die Attentate in Israel verübt haben, nur 18 dieser Altersgruppe an (also 51%).
- B. **11 bis 26-jährige**: Von 48 Attentätern aus Judäa und Samaria gehörten 23 (also 48% der Täter) dieser Altersgruppe an. Andererseits gehörten von 35 Tätern, die Attentate in Israel verübt haben, nur 9 dieser Altersgruppe an (also 26%).
- C. Wie in Israel, so gab es auch die Judäa und Samaria **Ausnahmefälle**, die an den Rändern der Statistiken zu finden sind. In einem Fall versuchte ein 15-jähriger Junge zusammen mit seinem 17-jährigen Cousin, einen IDF- Soldaten in der Nähe des "Schalom-Hauses" in Hebron anzugreifen. Bei einem anderen Vorfall versuchte eine 72-jährige Frau, an der Kreuzung Halhul einen Auto-Angriff zu verüben. **Die Ergebnisse der Studie zeigen zumindest, dass nur wenige Terroristen unter 15 bzw. älter als 27 Jahre alt waren.**

10. Das deutlichste Merkmal der Terroristen in Judäa und Samaria ist, dass es sich **um junge Personen handelt**, unter ihnen auch solche, die noch das Gymnasium besuchen oder solche, die ihr Studium dort gerade abgeschlossen haben. Die meisten Schulabsolventen blieben arbeitslos oder fanden keine Arbeit, die ihren Fähigkeiten entsprach. Eine Minderheit (sieben) setzten ihre Ausbildung an Universitäten fort, aber ihr Anteil in der Gesamtzahl der Täter ist, wie oben angegeben, nicht hoch.

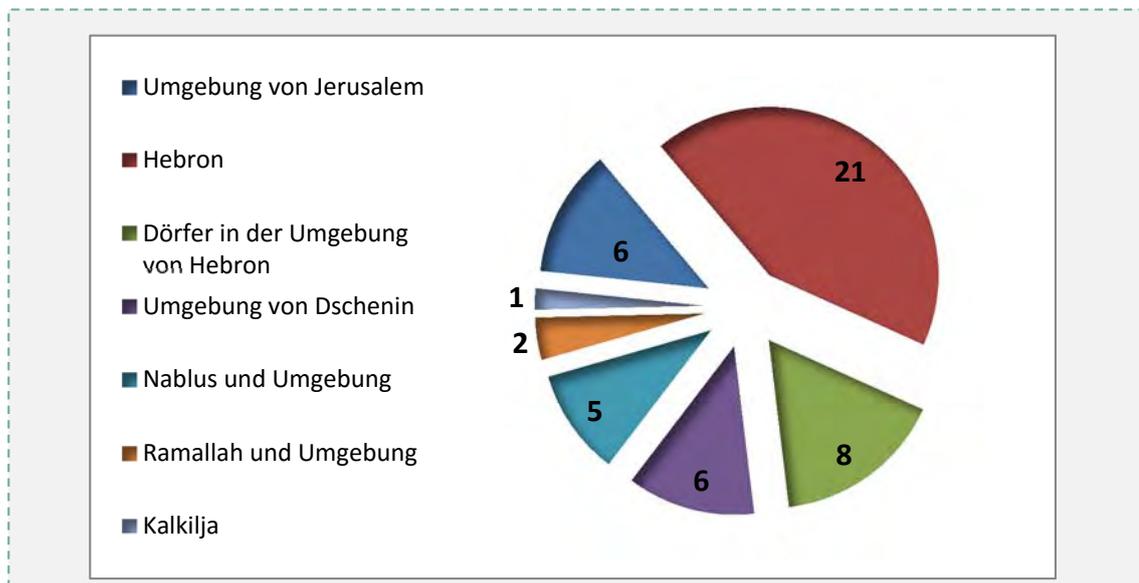
11. **Diese jungen Personen zeigen eine Bereitschaft, ihr Leben zu riskieren.** Unserer Einschätzung nach erfolgt das aufgrund einer Mischung von **nationalen und religiösen Motivationen zusammen mit einem hohen Maß an persönlicher Frustration und persönlichen Motiven** (siehe unten). Nach ihrem Tod **werden sie** von ihren Kollegen, der palästinensischen Bevölkerung, der PA und der Fatah, der Hamas und den anderen Organisationen **bewundert und geehrt**. Einige von ihnen werden zum Vorbild. **Somit spornt ihr Tod auch weitere junge Menschen an, ihrem Beispiel zu folgen.**



"Nationale Ehre" für einen Terroristen, der einen Auto-Angriff verübt hat: Eine offizielle Militärbeerdigung der PA für Ibrahim Samir Ibrahim Sakafi, ein 22-jähriger Mann, der einen Auto-Angriff auf der Schnellstraße 60 in der Nähe Halhul verübt hat. Sein Leichnam wurde auf den Schultern von Aktivisten des nationalen palästinensischen Sicherheitssystems getragen (Wafa News Agency, 5. November 2015) durchgeführt.

Herkunft der Täter

Aufgliederung der Herkunft der 49 Täter



12. Aus der Analyse der Herkunft der Täter geht hervor, dass die **überwiegende Mehrheit der Attentäter (29 von 49) aus der Stadt Hebron und ihrer Umgebung (etwa 60%) stammen**. Die Gründe hierzu wurden bereits oben genannt. Von 29 Attentätern **stammen 21 aus der Stadt Hebron und acht aus den umliegenden Dörfern** (vier aus Sair und einer jeweils aus Bet Ula, Bani Naim, Bet 'Awa und Dura).

13. Mit einem großem Abstand zu Hebron befinden sich andere Bereiche in Judäa und Samaria: aus **der Umgebung von Dschenin** kamen sechs Attentäter (fünf aus Kabatije und einer aus Sanur). Aus **Nablus und Umgebung** kamen fünf Attentäter (vier gehörten einem Netzwerk an). Aus **Jerusalem** kamen sechs Attentäter (aus Anata, Abu Dis, Bir Nabala, Katana und Azaria). Auffällig ist die kleine Anzahl von Attentätern (zwei), die aus **Ramallah und Umgebung** stammen. Es mag sein, dass dies dem Einfluss der Palästinensischen Autonomiebehörde und ihrer Sicherheitssysteme zuzuschreiben ist.

14. **Ein deutlicher Unterschied lässt sich zwischen der Herkunft der Terroristen verzeichnen, die Attentate in Israel und in Judäa und Samaria verübt haben:** über 75% der Attentäter, die in Israel tätig waren, stammen **aus Ost-Jerusalem und aus Gebieten nördlich der Stadt**, während nur etwa 15% der Attentäter hier aus Hebron stammen. In Judäa und Samaria ist der Vergleich anders: **über 60% stammen aus Hebron und Umgebung und nur etwa 10% stammen aus Ost-Jerusalem**.

15. Grund für den Unterschied in der Herkunft liegt unserer Einschätzung nach in der Tendenz der Terroristen, **Attentate in der Nähe ihres Wohnorts zu verüben. Dies mag aus operativen und möglicherweise auch aus persönlichen und sozialen Überlegungen herrühren.** Terroristen, die aus Hebron und Umgebung stammen, verübten den Großteil ihrer Attentate in Hebron und Umgebung sowie in angrenzenden Bereichen wie Gusch Etzion. Allerdings führten sie, **wenn sie eine operative Chance erkannten** (die Möglichkeit, sich legal oder illegal in Israel aufzuhalten) **die Attentate auch in Israel aus.** Terroristen, die aus Ost-Jerusalem und aus nördlicheren Gebieten der Stadt stammen, tendieren dazu, Attentate in Jerusalem zu verüben. Wenn sie aber eine operative Chance erkennen (die Möglichkeit, sich in Israel frei zu bewegen), führen sie auch Attentate im Landesinneren Israels aus.

Familienstand der Täter

16. Aufgrund des jungen Alters der Täter sind **die meisten von ihnen allein stehende Männer und Frauen.** Von den Tätern, die Attentate in Judäa und Samaria ausgeführt haben, **waren nur sechs verheiratet, vier von ihnen waren Väter und Mütter von Kindern.** Drei der Attentäter waren verlobt. Es gab auch einen (außergewöhnlichen) Fall, bei dem das Attentat **von einer 72-jährigen Witwe** und Großmutter verübt wurde.

17. Eines der Merkmale der Täter in Judäa und Samaria ist die Tatsache, dass es sich **um junge Personen handelt, die noch keine Familie gegründet haben. Es scheint, dass dies ihre persönliche Entscheidung, terroristische Attentate auszuführen, bei denen ihre Chancen, am Leben zu bleiben, klein sind, erleichtert.** Das ist vielleicht auch der Grund, **dass sich unter den Tätern kaum Personen in der Altersgruppe zwischen 30 und 40 Jahren befinden, ein Alter, in dem sich Menschen normalerweise verpflichten und Familien ernähren müssen und wo die Überlegungen im Bezug auf die Familie dominieren.**

18. Einige der Täter **sind Mitglieder von Familien, die andere Verwandte bei Attentaten verloren haben** oder solche, **deren Verwandte in Israel inhaftiert waren.** Ein prominentes Beispiel liefert **Faruk 'Abd al-Kader Ummar Sader** aus Hebron, der ein Attentat auf das "Bet Hadassah" in Hebron plante und beim Versuch getötet wurde. Sein Bruder **Basel Sader** wurde am 14. Oktober 2015 während des Versuchs, einen Messer-Angriff in der Nähe des Damaskus-Tors in Jerusalem zu verüben, getötet. Etwas später, am 5. November 2015, wurde auch sein Cousin **Malik al-Scharif** beim Versuch, einen Messer-Angriff an der Kreuzung Gusch Etzion durchzuführen, getötet. Ein weiteres Beispiel ist **Tharoth Ibrahim al-Scharawi**, eine 72-Jährige Terroristin, die am 6.

November 2015 bei einem Auto-Angriff ihrerseits in der Gegend von Hebron getötet wurde. Sie war die **Witwe eines Terroristen, der während der ersten Intifada (1988) durch IDF-Truppen in Hebron getötet wurde.**

Ausbildung und Tätigkeit

19. Unter den Attentätern ragen **Schülerinnen und Schüler zusammen mit denjenigen, die ihre Ausbildung abgeschlossen haben und entweder arbeitslos blieben oder nur relativ einfache Arbeiten ausführen konnten** (Tischler, Verkäufer auf dem Markt, Mitarbeit in einem Supermarkt, Arbeiter in einer Schuhfabrik), heraus. Mit einer Ausnahme musste auch Universitätsabsolventen unter den Attentätern **einfache Arbeiten ausführen, die ihrer Ausbildung nicht angemessen waren.** Es gab unter ihnen auch Arbeitslose oder Zeitarbeiter. Nur ein Attentäter war ein Ingenieur, der auch beruflich tätig war (ein Hamas-Aktivist, der Mitglied der Zelle war, die das Ehepaar Henkin ermordet hat).

20. Unter den Attentätern, die Anschläge in Judäa und Samaria verübten, waren nur sieben (etwa 14%) **Studenten.** Die Quote der Studenten in Judäa und Samaria ist ähnlich wie diejenige in Israel (etwa. 15%). Die Ergebnisse der Analyse zeigen, dass trotz der anti-israelischen Hetzkampagne, die in den Universitäten von Judäa und Samaria geführt wird, und die Bemühungen des Islamischen Blocks (Vereinigung der Hamas-Studenten) und weiteren Studentenvereinigungen, die Studenten zugunsten von Gewaltakten und Terrorismus zu mobilisieren, **tendieren die Studenten, sich nicht massiv zur Durchführung von Attentaten rekrutieren zu lassen.** Es scheint, dass die Zahl der Studenten unter den Teilnehmern an gewalttätigen Demonstrationen und Friedensstörungen größer ist als ihre Anzahl an Messer-, Auto- oder Schuss-Angriffen, bei denen das persönliche Risiko größer ist. Diese Hypothese wurde jedoch noch nicht geprüft.

Sicherheitsrekord

21. Die große Mehrheit unter den Attentätern in Judäa und Samaria **nahmen in der Vergangenheit nicht am Terrorismus und an der Gewalt teil.** Nur drei der Attentäter haben in der Vergangenheit in israelischen Gefängnissen gesessen. Bei drei Weiteren wurde berichtet, **dass sie mehrmals an Zusammenstößen mit israelischen Sicherheitskräften beteiligt gewesen waren aber nicht festgenommen wurden.** Der Mangel einer Beteiligung der meisten Attentäter an Terrorismus und Gewalt **weist ebenfalls auf das besondere Merkmal hin, dass die aktuelle Welle des Terrors spontan ist und aus dem Volk aufsteigen.**

Der geschlechtsspezifische Aspekt: Die Beteiligung von Frauen an den Attentaten

22. Sechs (etwa 10%) der 59 **Täter in Judäa und Samaria sind Frauen**. Der Anteil der Frauen unter den Terroristen in Judäa und Samaria **ist ähnlich wie ihr Anteil unter den Terroristen, die Attentate in Israel verübten** (auch hier 10%). Das Alter der Frauen liegt im Bereich von 17 bis 72, **jedoch sind die meisten von ihnen jung** (zwei 17-jährige Mädchen, eine 19-jährige, eine 22-jährige und eine 23-jährige). Die meisten der Frauen **sind unverheiratet**. Es gibt jedoch Ausnahmen: eine der Frauen war verheiratet und hatte ein Baby, eine andere war verlobt und eine dritte war verwitwet.

23. Obwohl wir ein gewisses Erwachen unter den Frauen beobachten, die an den Demonstrationen und Zusammenstößen mit den Sicherheitskräften in Judäa und Samaria beteiligt sind, **nehmen sie bei der Durchführung von Attentaten immer noch einen relativ geringen Platz ein**. Es scheint, dass es **innerhalb der palästinensischen Gesellschaft** keinen Konsens über die Stellung der Frau bei Terrorismus und Gewalt gibt. Die palästinensischen Medien, die mit der **PA und der Fatah** assoziiert sind, stellen die Frauen meistens als gleichberechtigt in ihrem Beitrag für die Palästinensische Gesellschaft dar und ermutigen weiterhin deren Engagement bei den "Akten des Widerstands". Die mit der Hamas und der Organisation Islamischer Dschihad in Palästina (PIJ) verbundenen Medien verleihen der Stellung der Frauen mehr Gewicht als Hüterinnen der al-Aqsa Moschee (Murabitat) und weniger als diejenigen, die bei den gewalttätigen Demonstrationen und Attentaten eine aktive Rolle übernehmen, auch wenn sich die Hamas nicht scheute, während der zweiten Intifada Selbstmordattentäterin zu aktivieren.



Eine verschleierte Palästinenserin mit einem gelben Stirnband, auf dem auf Arabisch "Fatah" steht, sammelt Steine bei Zusammenstößen in al-Bireh (Wafa Nachrichtenagentur, 16. November 2015)

Mitgliedschaften bei Terrororganisationen

24. Wie bei den Attentaten, die in Israel durchgeführt werden, so ragt auch in Judäa und Samaria das Merkmal hervor, dass die aktuelle Welle des Terrors **spontan, persönlich und nicht organisiert ist**. Dies passiert trotz der Tatsache, dass palästinensische Organisationen, vor allem **die Hamas und die Fatah, sich schnell den Kredit (Schirmherrschaft) für die Täter aneignen** und oft im Namen ihrer Organisationen Todesanzeigen veröffentlichen. **Tatsächlich jedoch scheint es uns, dass unter den Attentätern nur wenige Aktivisten von Organisationen waren**. Es gab zwar einige Attentäter, die terroristischen Organisationen angehörten, jedoch ist selbst dann **zweifelhaft, ob diese Zugehörigkeit sie zu vorgeplanten Attentaten führte und ob sie mit Geld und Waffen von den Kommandeuren der Organisationen unterstützt wurden**.

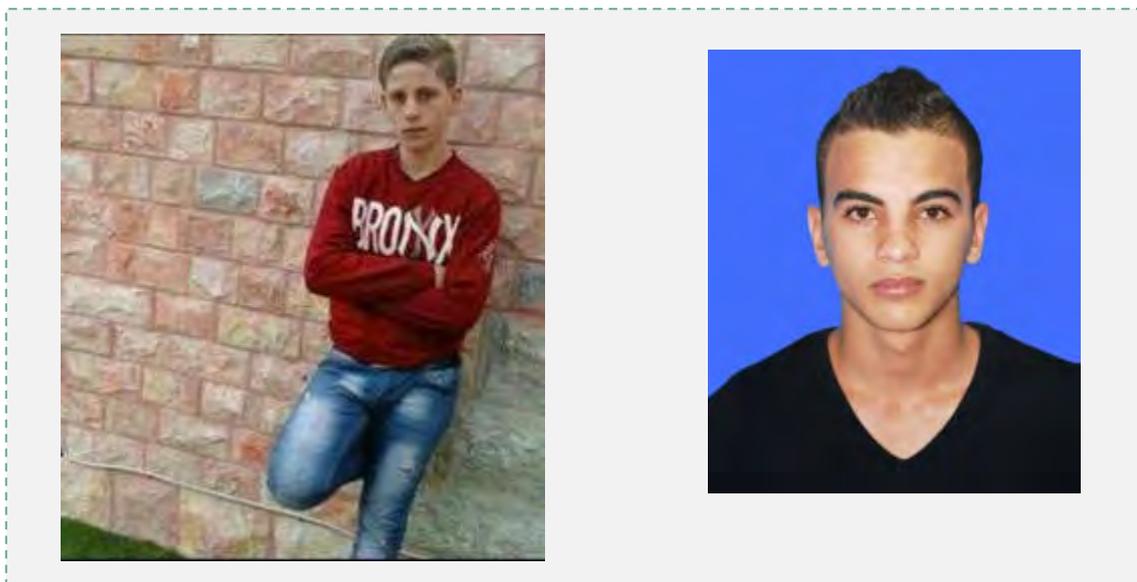
25. **Die Verbindung zu den terroristischen Organisationen zeigt sich insbesondere bei den Schuss-Angriffen**, die von Natur her **besser vorgeplant werden müssen und komplexer sind**, unter anderem aufgrund der Notwendigkeit, Waffen zu erhalten und Informationen über das Ziel des Attentats zu sammeln. So war es zum Beispiel eine Hamas-Zelle mit drei Terroristen, die das tödliche Schuss-Attentat in der Nähe von Elon Moreh am 1. Oktober 2015 durchgeführt hat. Eines ihrer Mitglieder war ein ehemaliger Gefangener in Israel. Ein weiteres Schuss-Attentat wurde von einem Aktivisten verübt, der der PIJ angehörte. Dies war das Attentat im Hebron-Gebirge, bei dem ein Vater und sein Sohn am 13. November 2015 getötet wurden. **Immerhin sind dies Ausnahmefälle, die nicht die Regel bedeuten**.

Motivation und Ideologie

26. Wie bei den Terroristen, die in Israel Attentate durchgeführt haben, so sind auch die Terroristen in Judäa und Samaria **mit national-palästinensischer und religiöser Motivation geladen**. Sie **"leben und atmen" die terroristischen Vorfälle, die sich in Judäa und Samaria während der letzten Jahre ereigneten, sind von der schweren anti-israelischen Hetze beeinflusst und sind den unaufhörlichen Zusammenstößen mit den israelischen Sicherheitskräften ausgesetzt**. Es scheint jedoch, dass die meisten Täter **keine geordnete Ideologie** verfolgten. Die **persönliche und spontane Dimension** ist unserer Einschätzung nach bei den Tätern maßgebend. Sie führt sie dazu, Attentate sowohl in Israel als auch in Judäa und Samaria auszuführen. **Solche persönlichen Erwägungen können zum Beispiel die persönliche Frustration vor dem Hintergrund der Arbeitslosigkeit oder fehlender Möglichkeit, einen geeigneten Job zu finden, sein. Es kann aber auch der Wunsch sein, Ruhm als "Märtyrer" zu**

erlangen oder **der Wunsch nach Rache** für den Tod eines Familienmitglieds, eines Freundes oder einfach eines jungen unbekanntem Täters, auf dessen Profil der Attentäter in den sozialen Netzwerken gestoßen ist.

27. **Wie wichtig ist das religiöse Motiv bei der Entscheidung dieser jungen Personen, Attentate durchzuführen? Unserer Einschätzung nach spielt die Religion hier keine bedeutende Rolle.** Die Überprüfung von Fotos und Beiträgen, die von einigen der Täter auf Facebook gepostet wurden, zeigt, dass **die meisten von ihnen der modernen Welt exponiert waren.** Das zeigt sich ganz deutlich **an ihrer Kleidung, ihrer Freizeitgestaltung und ihren Interessen.** Die meisten von ihnen führten eine weltliche Lebensweise und nur bei wenigen war es klar, dass sie religiös waren oder religiöse Gefühle ausdrückten (zumindest nicht bis zu dem Zeitpunkt, am dem sie das Attentat ausführten oder kurz davor). **Den Platz der Moschee**, die während der zweiten Intifada eine wichtige Rolle bei der Beeinflussung der Entscheidung über die Durchführung von Attentate einnahm, **nahmen die sozialen Netzwerke ein** (siehe unten). Nur wenige der Täter hinterließen Testamente oder Erklärungen für ihre Taten. Nur wenige haben den Wunsch geäußert, "Märtyrer" zu werden. Nicht wie bei den Terrorattentaten, die in Israel durchgeführt wurden (die meisten Täter stammten aus Ost-Jerusalem), **wurde das Thema der al-Aqsa Moschee und ihr Schutz selten auf Facebook oder in Aussagen der Attentäter erwähnt.**



Das junge Alter und das modern-säkulare Erscheinen der jungen Attentäter
 Links: Baschar al-Dscha'abari, der am 20. Oktober 2015 das Attentat in der Nähe des "Schalom-Hauses" in Hebron verübte (hamasms, 20. Oktober 2015)
 Rechts: Ahmed Abu al-Rab, der am 2. November 2015 ein Attentat an einer Tankstelle in der Nähe des Übergangs Dschalame, auszuführen versuchte(Facebook-Seite von Quds Net, 2. November 2015)

28. Ein **Ausnahmebeispiel** eines Terroristen, der ein Attentat offenbar aus religiösen Gründen ausführte, ist **Muataz Atalah Kassim aus Azaria**. Dabei handelt es sich um einen Terroristen, der am 21. Oktober 2015 einen Messer-Angriff am Adam-Platz (nördlich von Ramallah) ausführte. Ein Tag vor dem Attentat postete er auf seiner Facebook-Seite ein Zitat aus den Hadith (Überlieferungen der Aussprüche und Handlungen des Propheten): "Der Mensch, der während des Aufrufs des Muezzin spricht, wird die Schahada (Glaubensbekenntnis des Islams) nicht bei seiner Todesstunde sagen können. Wenn du das nicht bekannt machst, sollst du wissen, dass es deine Sünden sind, die es verhinderten. Ich schwöre bei Allah, dass ich diese Worte an zehn Personen weitergeben werde. Es gibt keinen Gott außer Allah, und Muhammad ist sein Gesandter. Vergiss nicht, dass du es geschworen hast" (Facebook-Seite von Muataz Atalah Kassim, 20. Oktober 2015). Es handelt sich um ein Zitat aus den Hadith, das als äußerst unglaubwürdig gilt. Das Zitat kann ein Hinweis darauf sein, dass Muataz Atalah Kassim wohl einiges von der Islam-Lehre verstand, dass seine Kenntnisse allerdings nicht ausreichend waren.



Facebook-Seite von Muataz Ataallah Kassim
Rechts oben: Der Beitrag, den er einen Tag vor dem Attentat veröffentlichte

Die „ansteckende Wirkung“: Stellung der sozialen Netzwerken



Die „ansteckende Wirkung“ der Messer-Angriffe: Ein Plakat aus den palästinensischen sozialen Netzwerken, einschließlich derjenigen, die mit der Hamas verbundenen sind.

Der arabische Text lautet: "Wenn du nicht für Jerusalem kämpfst, wer dann?" Das Plakat zeigt auch die letzten Veröffentlichungen der Terroristen Muhand Schafik und Fadi Alun, Täter von Messer-Angriffen in Jerusalem, die nach ihrem Tod zum Modell für weitere Terroristen geworden sind.

29. Es scheint, dass sich die Ausdehnung der Welle des Terrors und der Tod von Dutzenden palästinensischen Jugendlichen dabei **eine "ansteckende Wirkung" besitzt, die über die sozialen Netzwerke (vor allem Facebook) vermittelt wird und auch zu ihrer Entscheidung über die Durchführung von Attentaten beiträgt.** Im Folgenden einige Beispiele:

- A. **Ijad Halil Mahmud al-Awadah** aus Dura (südlich von Hebron) war ein Terrorist, der am 16. Oktober 2015 einen Messer-Angriff in Kirjat Arba ausführte, während er sich als Journalist ausgab. Er gehörte **einer Facebook-Gruppe an, die sich "Israel Hasser" nannte.** Auf seiner Facebook-Seite veröffentlichte er Beiträge, die zur Weiterführung des "Volkswiderstands" mit Attentaten auf Israelis ausriefen und Terroristen verherrlichten, die während der aktuellen Welle des Terrors getötet wurden. Zudem postete er Fotos, die ihn mit Gewehren und Pistolen bewaffnet zeigen (Facebook-Seite von Ijad Halil Mahmud al-Awadah, Facebook-Seite von "Israel Hasser").

- B. **Ra'ed Saket Abd al-Rahman Dscharadat** war ein Terrorist, der am 26. Oktober 2015 einen Messer-Angriff an der Kreuzung Bet Aion (nördlich von Hebron) verübte und kurz zuvor zwei Beiträge auf seiner Facebook-Seite veröffentlichte. Der eine zeigt ein Foto der Terroristin **Dunia Dschihad Hassin Arschid**, die am 25. Oktober 2015 bei der Verübung eines Messer-Angriffs in Hebron getötet wurde. Dazu schrieb er: "Stell dir vor, das wäre deine Schwester". Im zweiten Beitrag postete er ein Lied, das zu Messer-Angriffen aufruft, um die al-Aqsa Moschee und Jerusalem zu befreien (Facebook-Seite von Ra'ed Dscharadat, 26 Oktober 2015).



Aus einem Facebook-Post von Ra'ed Dscharadat, bevor er das Attentat ausführte. Das Foto zeigt die Terroristin Dunia Dschihad Hassin Arschid, die am 25. Oktober 2015 bei der Verübung eines Messer-Angriffs in Hebron getötet wurde (Facebook-Seite von Sair, 26 Oktober 2015)

- C. **Hamza Mussa Muhammad al-Amla** war ein Terrorist, der 20. Oktober 2015 einen Terroranschlag an der Kreuzung Gusch Etzion verübt hat. Er tauschte am 4. Oktober 2015 das Profilfoto auf seiner Facebook-Seite mit dem Foto des Terroristen **Fadi Alun** aus (Täter eines Messer-Angriffs in Jerusalem, der nach seinem Tod zum Modell für weitere Terroristen geworden ist). Am 17. Oktober 2015 änderte er das Cover seiner Facebook-Seite und zeigte das Foto von Ijad Halil Mahmud al-Awardah, der sich als Journalist ausgab und am 16. Oktober 2015 einen Soldaten in der Nähe von Kirjat Arba niedergestochen hatte.

D. **Hummam Adnan Jahija as-Said** war ein Terrorist, der am 27. Oktober 2015 einen Messer-Angriff gegen einen Soldaten am Eingang zu Tel Rumeida (in der Nähe von Hebron) plante. Er veröffentlichte mehrere Beiträge auf seiner Facebook-Seite, die zur Gewaltanwendung gegen Israelis aufrufen und die palästinensischen Märtyrer loben. Ein paar Tage vor dem versuchten Attentat veröffentlichte er ein Poster mit der Aufschrift "Erschüttere Israels Sicherheit". Ein Tag vor seinem Tod schrieb er: "Der Himmel weint um die Märtyrer..."

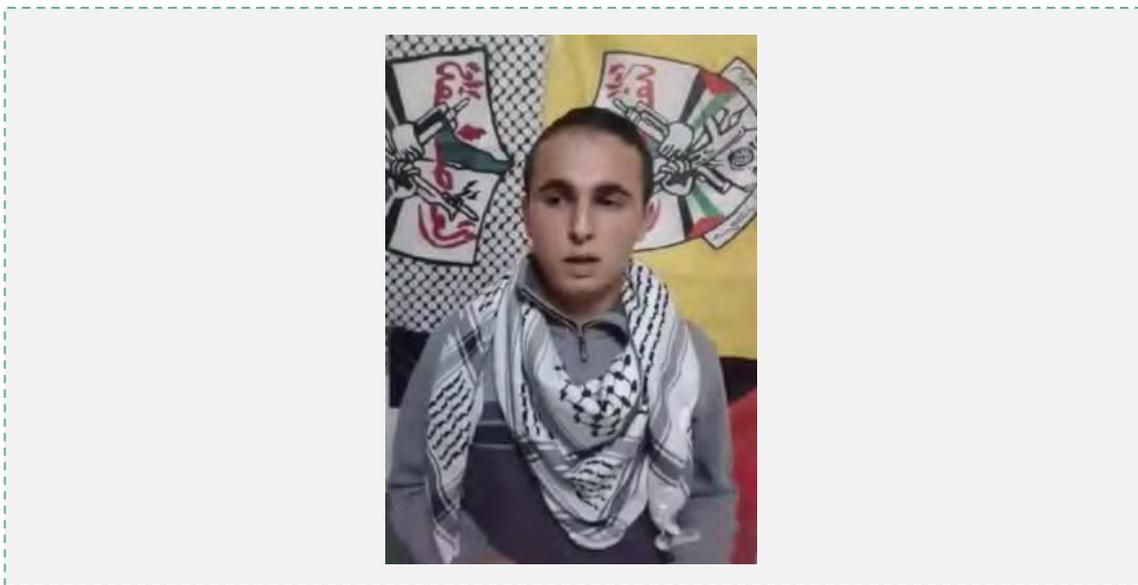


Das Poster, das Hummam Adnan Jahija as-Said auf seiner Facebook-Seite ein paar Tage vor dem versuchten Attentat postete. Der arabische Text lautet: "Erschüttere Israels Sicherheit" (Facebook-Seite von Hummam Asaid, 23 Oktober 2015)

E. **Malik Talal Mohammed a-Scharif** war ein Terrorist, der einen Messer-Angriff in Gusch Etzion am 5. November 2015 auszuführen versuchte. Er postete einige Beiträge auf seiner Facebook-Seite, in denen er über den Tod von **Dunia Arschid**, eine Terroristin die in der Nähe der Höhle der Patriarchen in Hebron einen Anschlag verübte, schrieb. Unter anderem konnte man dort folgendes lesen: "Sei nicht traurig, die Racheeinheiten sind bereits unterwegs" (Dunia al-Watan, 5 November. 2015). Einige Minuten vor seinem versuchten Attentat rief er seine Mutter an, bat sie um Vergebung und erzählte ihr, dass er beabsichtigt, ein Märtyrer zu werden. Er rief auch seinen Vater und seine Tante an. Letztere ist die Mutter zweier Terroristen, die im Verlauf der aktuellen Welle des Terrors getötet wurden: **Basil Sadar** (der am 14. Oktober 2015 während des Versuchs, einen Messer-Angriff auszuüben, in der Nähe des Damaskus-Tors in Jerusalem getötet wurde) und **Faruk Sadar** (der am 29. Oktober 2015 während des Versuchs, einen Messer-Angriff auf einen IDF-Soldaten in der Nähe des "Bet

Hadassah" in Hebron auszuüben, getötet wurde) (Facebook-Seite der Verehrer Malik a-Scharifs, 6. November 2015).

F. **Bara'a Kaid Faik 'Issa** ist ein Terrorist, der einen Messer-Angriff im Einkaufszentrum von Scha'ar Benjamin durchgeführt hat. Er floh von der Stelle und stellte sich später den Sicherheitsdiensten der Palästinensischen Autonomiebehörde. Im Video, das er auf seiner Facebook-Seite etwa zweieinhalb Stunden nach dem Attentat veröffentlichte, erscheint er vor dem Hintergrund zweier Flaggen: die der Fatah und die ihres militärischen Arms. Im Video sagt er, er sei der gesuchte Terrorist und dass er Mitglied des militärischen Arms der Fatah sei. Seinen Angaben nach entschloss er sich, den Anschlag auszuführen, "um die al-Aqsa Moschee, das palästinensische Volk und die besetzten palästinensischen Böden zu verteidigen". Er argumentierte zudem, dass er das Attentat ohne Anleitung oder Druck von außen verübte (Gaza Alan, 6. November 2015). Es ist allerdings nicht klar, ob er das Video noch vor dem Attentat oder danach erstellte. Auf seiner Facebook-Seite postete er einige Beiträge, die zum Aufstand und zum Kampf für die al-Aqsa Moschee aufriefen und auch zur Rache wegen der getöteten Palästinenser (Website von Nablus News, 6. November 2015; al-Watan, 6. November 2015; Facebook-Seite von Bara'a Kaid Faik 'Issa).



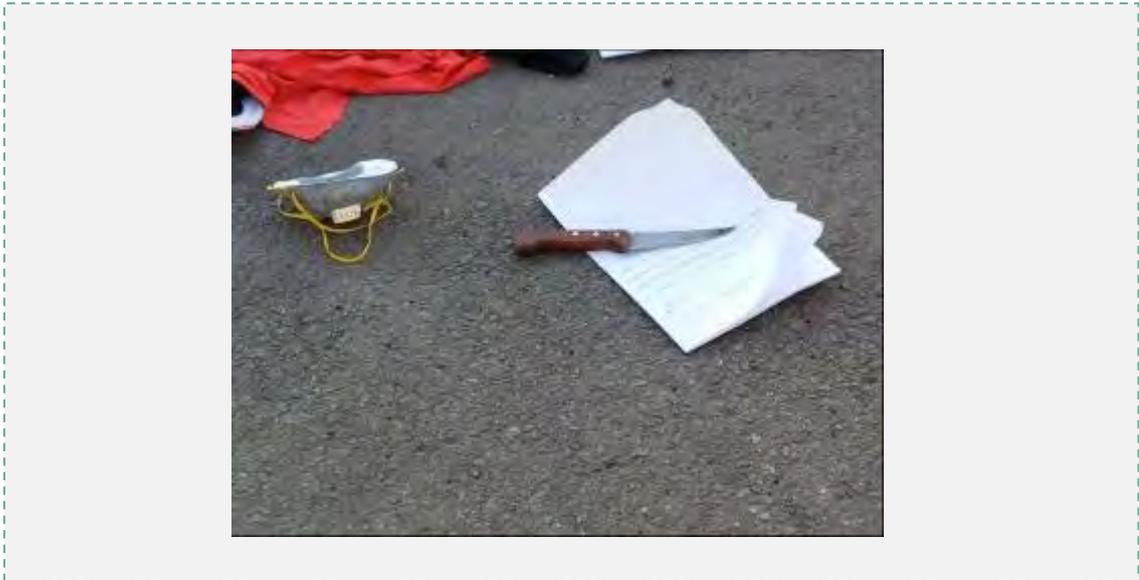
Bara'a Kaid Faik 'Issa, Attentäter des Messer-Angriffs, im Video, das er auf seiner Facebook-Seite vor dem Attentat postete. Im Hintergrund die Flaggen der Fatah und ihres militärischen Arms (Facebook-Seite von Bara'a Kaid Faik 'Issa, 6. November 2015).

Die Hinterlegung von Testamenten

30. Drei Attentäter (darunter zwei Frauen) **hinterließen Abschiedsbriefe**, in denen sie ihre Absicht zur Durchführung von Attentaten ankündigten und ihre Motive dazu erklärten. Ein weiterer Terrorist (Bara'a Kaid Faik 'Issa) veröffentlichte ein Video, in dem er seinen letzten Willen vorliest. Dieses Video veröffentlichte er aber erst nach seiner Flucht vom Ort des Attentats. **Im Folgenden die Angaben über Terroristen, die vor der Durchführung der Attentate Abschiedsbriefe hinterließen:**

- A. **Mahmud Talal Abd al-Karim Nazal**, der am 31. Oktober 2015 einen Messer-Angriff am Checkpoint Dschalame auszuführen versuchte. Er hinterließ einen Abschiedsbrief zu Hause, in dem er schrieb: "Verzeihe mir, meine Mutter. **Ich werde ein Märtyrer sein. Verzeih mir, falls sie unsere Häuser zerstören werden.** Seit einiger Zeit strebe ich danach, die Schahada [Martyrium für Allah] zu erlangen. Grüße meinen Vater, meine Geschwister und meine Familienmitglieder" (Palainfo, 31. Oktober 2015).
- B. **Tharoth Ibrahim a-Scharawi**, die am 6. November 2015 einen Auto-Angriff in Halhul bei Hebron verübte, **verfasste etwa zwei Wochen vor dem Attentat ein Testament.** Sie sprach auch mit ihrer Tochter Ahlam und sagte: "**Ich habe das Gefühl, dass ich bald sterben werde.** Falls dies passiert, oh Gott, dann werde ich als Märtyrerin und nicht auf meinem Bett sterben" (Schascha News, 8 November 2015).⁷
- C. In der Tasche von **Rascha Muhammad Ahmad Aoitzi**, die am 9. November 2015 einen Messer-Angriff am Checkpoint Elijahu auszuführen versuchte, befand sich ein Abschiedsbrief, in dem sie schrieb: "Ich weiß nicht, was mir am Ende des Weges passieren wird. Ich tue dies bei klarem Verstand, zur Verteidigung der Heimat, der Jungen und der Mädchen. Ich kann das, was ich sehe, nicht ertragen, und ich kann es überhaupt nicht mehr ertragen. Meine Eltern, mein Vater, meine Mutter, meine Geschwister, vergebte mir das, was ich tue. Ich liebe euch. Vor allem meinen Verlobten. Es tut mir leid für alles, was auf meinem Weg geschehen wird und dass dies die Art und Weise ist, in der ich diesen beenden werde" (Verteidigungsministerium, Abteilung des Sprechers und Öffentlichkeitsarbeit, 9. November 2015).

⁷ Siehe die Veröffentlichung des Informationszentrums vom 11. November 2015: "Die 72-Jährige Terroristin, die den Auto-Angriff nördlich von Hebron ausgeführt hatte, hinterließ ein Testament und äußerte den Wunsch, als "Märtyrerin" zu sterben. Dies ist ein weiterer Beweis, der die Behauptung ihrer Familie widerlegt, die behauptet, die IDF hätte sie "hingerichtet".



Das Messer, mit dem die Terroristin Rascha Mohammad Ahmad Aoitzi geplant hatte, den Angriff auszuführen (Facebook-Seite von Qalqiliya al-Hadath, 9. November 2015)

31. Die Hinterlegung eines Testaments in Form einer Aufzeichnung ist ein gewöhnliches Verfahren bei Selbstmordattentaten oder geplanten "Aufopferungen" bzw. bevor jemand in die Schlacht geht. Diese werden von den etablierten Organisationen gefördert, um das aufgenommene Testament später für Propagandazwecke der Organisationen, denen die Terroristen angehörten, zu nutzen und zu verherrlichen. **Das Fehlen von aufgezeichneten Testamenten und die wenigen "Abschiedsbriefe" verweisen ebenfalls auf den persönlichen und spontanen Charakter der Attentate.**